

## **Antrag**

**der Abg. Dr. Patrick Rapp u. a. CDU**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums der Justiz und für Europa**

### **Wirtschaftsfaktor Tourismus in Baden-Württemberg**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. wie sich die Entwicklung der Übernachtungszahlen in den letzten fünf Jahren entwickelt hat und wie diese nach ihrer Kenntnis im Vergleich zu der Entwicklung in anderen Bundesländern ausfällt;
2. wie sich der Anteil an ausländischen Gästen in den letzten fünf Jahren entwickelt hat und wie dieser im Vergleich zu anderen Bundesländern nach ihrer Kenntnis ausfällt;
3. welche Bedeutung die verschiedenen Tourismussegmente in Baden-Württemberg – aufgeteilt nach Reiseanlass und jährlichen Umsätzen – haben;
4. wie sich die Tourismussegmente in den letzten fünf Jahren entwickelt haben;
5. in welchen Tourismussegmenten sie für die nächsten fünf Jahre die größten Wachstumspotenziale sieht;
6. welche Schwerpunkte sie in der Tourismuspolitik des Landes bis 2021 angehen will;
7. welche Initiativen in der Tourismuspolitik des Landes geplant sind;
8. wie ihre Pläne für die Fortschreibung des Tourismuskonzepts des Landes sind;

9. welche Förderprogramme es aktuell gibt, wie diese ausgestattet sind und wie sie deren Umfang beurteilt.

14.09.2016

Dr. Rapp, Felder, Gramling, Kößler,  
Deuschle, Nemeth, Stächele CDU

### Begründung

Der Tourismus in Baden-Württemberg ist sehr vielfältig. Ziel des Antrags ist es, einen Überblick über die einzelnen Tourismussegmente und die künftige Ausrichtung der Tourismuspolitik zu bekommen.

### Stellungnahme

Mit Schreiben vom 6. Oktober 2016 Nr. T-7006/4360.0 nimmt das Ministerium der Justiz und für Europa im Einvernehmen mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, dem Ministerium für Verkehr und dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau zu dem Antrag wie folgt Stellung:

- 1. wie sich die Entwicklung der Übernachtungszahlen in den letzten fünf Jahren entwickelt hat und wie diese nach ihrer Kenntnis im Vergleich zu der Entwicklung in anderen Bundesländern ausfällt;*

Zu 1.:

Zu der Entwicklung der Übernachtungszahlen in Baden-Württemberg in den letzten fünf Jahren wird auf die in der Tabelle 1 in der *Anlage* dargestellten Ergebnisse der amtlichen Statistik verwiesen. Danach sind von 2011 bis 2015 die Übernachtungszahlen ohne Unterbrechung um insgesamt rund 11,3 Prozent gewachsen.

Zu der Entwicklung der Übernachtungszahlen in Baden-Württemberg im Vergleich zu der Entwicklung in den anderen Bundesländern wird auf die Tabelle 2 in der *Anlage* verwiesen. Danach lag das Land mit Ausnahme der Jahre 2013 und 2014 jeweils an zweiter bzw. 2015 an dritter Stelle der Flächenbundesländer nach den Wachstumsraten der Übernachtungszahlen. Dies erscheint insoweit beachtlich, als das Land damit von 2011 bis 2015 seinen zweiten Rang im Übernachtungstourismus nach Bayern behauptet hat (siehe dazu Tabelle 3 in der *Anlage*) und trotz des Basiseffekts dieser Stellung absolut hoher Übernachtungszahlen innerhalb der Spitzengruppe der drei erstplatzierten Bundesländer die höchste Wachstumsrate im genannten Zeitraum aufweist.

- 2. wie sich der Anteil an ausländischen Gästen in den letzten fünf Jahren entwickelt hat und wie dieser im Vergleich zu anderen Bundesländern nach ihrer Kenntnis ausfällt;*

Zu 2.:

Zu der Entwicklung des Anteils ausländischer Gäste in Baden-Württemberg in den letzten fünf Jahren wird auf die Tabelle 4 in der *Anlage* verwiesen. Danach ist der Anteil der Auslandsgäste an den gesamten Gästezahlen von 21,6 Prozent im Jahr 2011 auf 23,9 Prozent im Jahr 2015 kontinuierlich weiter gestiegen.

Zu der Entwicklung des Anteils der Auslandsgäste im Vergleich der Bundesländer in den letzten fünf Jahren wird auf die Tabelle 5 in der *Anlage* verwiesen. Da-

nach lag die Wachstumsrate des Anteils der Auslandsgäste im Land in drei von fünf Jahren über dem Bundesdurchschnitt und hat sich das Land hinsichtlich des Anteils der Auslandsgäste von 2011 bis 2015 von der vierten auf die dritte Stelle unter den Flächenbundesländern weiter verbessert (siehe dazu Tabelle 6 in der Anlage).

3. *welche Bedeutung die verschiedenen Tourismussegmente in Baden-Württemberg – aufgeteilt nach Reiseanlass und jährlichen Umsätzen – haben;*
4. *wie sich die Tourismussegmente in den letzten fünf Jahren entwickelt haben;*
5. *in welchen Tourismussegmenten sie für die nächsten fünf Jahre die größten Zuwachspotenziale sieht;*

Zu 3. bis 5.:

Zur Bedeutung der verschiedenen Tourismussegmente in Abhängigkeit vom Reiseanlass und unter dem vorliegend erfragten Zeithorizont kann nach den Angaben der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg lediglich auf Daten aus der touristischen Marktforschung, eingeschränkt für den Bereich der Urlaubsreisen in Baden-Württemberg, zurückgegriffen werden. Dies lässt allerdings die wirtschaftlich bedeutsamen Bereiche des Tagestourismus und der Kurzreisen sowie des Geschäftsreise- und Gesundheitstourismus unberücksichtigt, für die die erfragten Daten nicht vorliegen. Danach ermöglicht die Studie „DestinationMonitor“ (GfK/IMT) für den Bereich der Urlaubsreisen folgende Rückschlüsse:

Die Urlaubsart mit der anteilig größten Bedeutung in Baden-Württemberg ist das Segment „Urlaub auf dem Land/in den Bergen“. Laut der Studie fielen im Jahr 2015 20 Prozent aller Urlaubsreisen in Baden-Württemberg in diese Kategorie. An zweiter Stelle folgt das Urlaubssegment „Event-/Veranstaltungsreise“, auf das im zurückliegenden Jahr ein Anteil von 17 Prozent fiel. Dem folgen die Urlaubsarten „Städtereise“ (14 Prozent) und „Sport-/Aktivurlaub“ (10 Prozent). Nimmt man darüber hinaus alle Reiseanlässe und Reiseaktivitäten in der Natur zusammen, liegt der Anteil der Urlaubsreisen mit Naturbezug sogar deutlich höher bei insgesamt 65 Prozent im Jahr 2015.

Zu den angefragten Umsätzen der einzelnen Tourismussegmente liegen der Landesregierung lediglich die unter Ziff. 8 der Großen Anfrage der Fraktion der FDP/DVP: Tourismusland Baden-Württemberg weiter stärken, Drucksache 15/3461 – dort allerdings in nicht identischer Abgrenzung der Tourismussegmente – ausgeführten Informationen vor; auf die Drucksache 15/3461 wird insoweit verwiesen.

Hinsichtlich der vorgenannten Tourismussegmente lässt sich aus der Studie „DestinationMonitor“ in den zurückliegenden vier Jahren (ältere vergleichbare Daten liegen nicht vor) eine hohe Stabilität feststellen. Lediglich bei der Urlaubsart „Event-/Veranstaltungsreise“ ließ sich im Erhebungszeitraum ein leichter Anstieg erkennen. Der Anteil dieses Segments an allen Urlaubsreisen stieg zwischen 2012 und 2015 von zwölf auf zuletzt 17 um insgesamt fünf Prozentpunkte an.

Über die genannte Urlaubsart „Event-/Veranstaltungsreise“ hinaus, die bereits bisher verstärkt nachgefragt wurde, erwartet die Landesregierung insbesondere im Bereich Städtereisen sowie in dem für Baden-Württemberg wichtigsten Segment „Urlaub auf dem Land/in den Bergen“ in den kommenden Jahren eine stetig wachsende Bedeutung.

6. *welche Schwerpunkte sie in der Tourismuspolitik des Landes bis 2021 angehen will;*
7. *welche Initiativen in der Tourismuspolitik des Landes geplant sind;*

Zu 6. und 7.:

Die tourismuspolitischen Schwerpunkte bis 2021 sind im Koalitionsvertrag für die 16. Legislaturperiode niedergelegt. Danach ist es beabsichtigt, in den Feldern Barrierefreiheit im Tourismus in Umsetzung des Landesaktionsplans zur UN-Be-

hindertenrechtskonvention, familienfreundlicher Tourismus, nachhaltiger Tourismus sowie Landschafts-, Städte-, Kultur- und Genusstourismus vorhandene Unterstützungsansätze fortzuführen und weiterzuentwickeln sowie sich den aktuellen Herausforderungen der Fachkräfteproblematik, der Digitalisierung und des demographischen Wandels insbesondere auch im Rahmen einer geplanten Fortschreibung der Tourismuskonzeption Baden-Württemberg zuzuwenden. Es ist weiter beabsichtigt, das Kurortewesen im Anschluss an ein „Gutachten zur Fortentwicklung des Heilbäder- und Kurortewesens in Baden-Württemberg“ für neue und zukunftsgerichtete Entwicklungen zu sensibilisieren und zu rüsten sowie die Möglichkeiten regionaler Kooperation der Wintersportdestinationen im Schwarzwald zu prüfen. Das bewährte Drei-Säulen-Modell der touristischen Fachförderung soll fortgeführt und die Mittel zur Unterstützung des Tourismusmarketings sollen erhöht werden.

Die Initiativen der Tourismuspolitik folgen aus den einschlägigen Vorgaben des Koalitionsvertrages zu den tourismuspolitischen Schwerpunkten für die 16. Legislaturperiode sowie im Hinblick auf eine markt- und aktueursgerechte, rationale und konsistente Tourismuspolitik auf der Basis einer sektoral abgestimmten Konzeption. Danach kommt im ersten Schritt der Fortschreibung der Tourismuskonzeption (vgl. Ziff. 8) tragende Bedeutung für die Ableitung von tourismuspolitischen Einzelinitiativen aus deren Analysen und Handlungsempfehlungen zu. Daneben wird die Landesregierung im Hinblick auf die Bedeutung der ausländischen, insbesondere der europäischen Quellmärkte für Stabilität und Wachstum der einheimischen Tourismuswirtschaft die neue ressortielle Verknüpfung von Europa- und Tourismuspolitik unter Einbindung der Landesvertretung in Brüssel nutzen, um durch geeignete Aktivitäten und Veranstaltungen, den Zugang zu den europäischen Quellmärkten namentlich in der Europäischen Union für die Tourismuswirtschaft des Landes zu erleichtern.

*8. wie ihre Pläne für die Fortschreibung des Tourismuskonzepts des Landes sind;*

Zu 8.:

Das bisherige Tourismuskonzept des Landes wurde in den Jahren 2007 bis 2009 erarbeitet und 2009 vom Ministerrat als mittel- bis langfristige Handlungsorientierung für sämtliche Tourismusakteure des Landes verabschiedet. Vor dem Hintergrund der Veränderungen in der Entwicklung des Tourismussektors selbst und seiner Rahmenbedingungen ist im Koalitionsvertrag zur 16. Legislaturperiode niedergelegt, dass die Tourismuskonzeption des Landes im Hinblick darauf überarbeitet und fortgeschrieben werden soll.

Die Landesregierung beabsichtigt, wie bei der Erstellung der ersten Tourismuskonzeption für das Land, auch deren Fortschreibung im Rahmen eines durch eine in der Entwicklung von Tourismuskonzepten erfahrene Tourismusberatungsagentur moderierten Prozesses gemeinsam mit den wesentlichsten Akteuren im Tourismus zu erarbeiten. Die Ausschreibung dazu soll noch im Laufe dieses Jahres erfolgen. Unter inhaltlichen Aspekten sollen bei dieser Fortschreibung die Herausforderungen der Digitalisierung und des demographischen Wandels für die Tourismuswirtschaft ebenso wie die Weiterentwicklung des Sektors in den Bereichen Qualität, Organisation, Innovation und Finanzierung unter Beachtung der tragenden Angebotsbereiche des Landestourismus und seiner Leitzielgruppen beleuchtet und diskutiert sowie geeignete Handlungsansätze für eine zukunftsorientierte Ausrichtung des Sektors abgeleitet werden.

*9. welche Förderprogramme es aktuell gibt, wie diese ausgestattet sind und wie sie deren Umfang beurteilt.*

Zu 9.:

Zur Stärkung des Tourismus in Baden-Württemberg bestehen derzeit als Fachförderprogramme das Tourismusinfrastrukturprogramm und das Programm Tourismusfinanzierung der L-Bank zur einzelbetrieblichen Förderung mittelständischer Tourismusbetriebe.

Mit dem Tourismusinfrastrukturprogramm fördert die Landesregierung zukunfts-fähige Tourismusinfrastrukturvorhaben der Kommunen in Baden-Württemberg. Im Staatshaushaltsplan 2015/2016 ist für das Tourismusinfrastrukturprogramm ein jährliches Programmvolumen in Höhe von 5 Mio. Euro veranschlagt. Diese Fördermittel entstammen dem Kommunalen Investitionsfonds (KIF). Das Tourismusinfrastrukturprogramm war im Jahr 2016, wie auch in den Vorjahren, sehr stark überzeichnet. Auch für die kommenden Jahre werden hohe Antragszahlen erwartet. Das zuständige Ministerium der Justiz und für Europa hat vor diesem Hintergrund im Rahmen der gegenwärtig noch andauernden Aufstellung des Staatshaushaltsplans 2017 eine Aufstockung des Programmvolumens um 2 Mio. Euro/Jahr auf dann insgesamt 7 Mio. Euro/Jahr beantragt. Eine abschließende Entscheidung über die Ausstattung des Tourismusinfrastrukturprogramms 2017 steht derzeit noch aus.

Im Bereich der einzelbetrieblichen Tourismusförderung wird bei der L-Bank das Förderprogramm „Tourismusfinanzierung“ angeboten, mit welchem mittelständische Tourismusbetriebe in bestimmten Gebieten zinsverbilligte Darlehen erhalten können. Gefördert werden vor allem Investitionen zur Modernisierung oder Erweiterung bestehender Betriebe einschließlich der Schaffung der Barrierefreiheit. Den mittelständischen Tourismusbetrieben in Baden-Württemberg steht darüber hinaus, wie auch allen anderen Branchen, ein breites Angebot an zinsverbilligten Darlehen und Zuschüssen im Rahmen der allgemeinen Mittelstandsförderung zur Verfügung. So erhielten Unternehmen des Gastgewerbes im Jahr 2015 beispielsweise insgesamt 253 Förderzusagen im Umfang von insgesamt rund 112 Mio. Euro aus den nachfolgend aufgeführten zehn Förderprogrammen: Startfinanzierung 80, Gründungsfinanzierung, Wachstumsfinanzierung, Liquiditätskredit, Tourismusfinanzierung, Investitionsfinanzierung, Ressourceneffizienzfinanzierung, Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (Zuschuss), ELR-Kombi-Darlehen, ELR-Ressourceneffizienz-Kombi-Darlehen. Die vorgenannten Programme werden mit Ausnahme des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum und der Ressourceneffizienzfinanzierung aus dem für das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau im Staatshaushalt ausgewiesenen Regelbankbeitrag, der seit Jahren 39,4 Mio. Euro beträgt, bestritten.

Darüber hinaus fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau betriebswirtschaftliche Kurzberatungen von Hotel- und Gaststättenbetrieben über den Betriebsberatungsdienst des DEHOGA Baden-Württemberg. Im Jahr 2016 werden hierfür 227.500 Euro bereitgestellt. Mit der Förderung können den Unternehmen verbilligte Beratungen durch branchenerfahrene Fachberater angeboten werden. Auch fördert das Ministerium aus ESF-Mitteln eine landesweite Nachwuchskampagne („Wir Gastfreunde“), um dem Fachkräftemangel in den gastgewerblichen Berufen zu begegnen. Dem Hotel- und Gaststättenverband Baden-Württemberg wurden dafür vom 1. September 2015 bis 31. August 2018 rund 1,6 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Über die aufgeführten Fachförderungen und die weiteren Fördermöglichkeiten für mittelständische Tourismusbetriebe im Rahmen der allgemeinen Mittelstandsförderung hinaus, bestehen für den Querschnittsbereich Tourismus grundsätzliche Fördermöglichkeiten in einer Vielzahl an weiteren, nicht tourismusspezifischen Programmen aus den Bereichen Verkehr, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturparke, Arbeitsmarkt, Aus- und Weiterbildung, Gründung und Nachfolge sowie Natur- und Umweltschutz. Da die dort jeweils zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausschließlich für die Förderung von touristischen Vorhaben verwendet werden, kann aus touristischer Sicht keine Aussage über die Ausstattung bzw. den finanziellen Umfang dieser Förderprogramme getroffen werden.

Wolf

Minister der Justiz und für Europa

## ANLAGE 1

Übernachtungen in Baden-Württemberg  
2011 bis 2015

Jahr	Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Anzahl	%
2011	45 616 399	4,8
2012	47 671 708	4,7
2013	47 755 531	0,2
2014	49 126 497	2,9
2015	50 763 289	3,3

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2016  
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## ANLAGE 2

## Veränderung der Übernachtungen nach Bundesländer 2011 bis 2015

Bundesland	2011	2012	2013	2014	2015
	Übernachtungen				
	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum				
	%				
Bundesgebiet insgesamt .....	3,6	3,6	1,1	3,0	2,9
Baden-Württemberg .....	4,8	4,7	0,2	2,9	3,3
Bayern .....	4,0	4,1	0,2	1,3	3,4
Berlin .....	7,5	11,4	8,2	6,5	5,4
Brandenburg .....	3,4	4,0	0,3	3,6	4,9
Bremen .....	6,5	-0,7	7,6	11,0	3,8
Hamburg .....	6,5	11,6	9,1	3,5	5,3
Hessen .....	3,1	3,5	1,2	2,8	3,2
Mecklenburg-Vorpommern ....	-0,2	1,3	0,8	2,0	2,6
Niedersachsen .....	2,5	1,7	-0,5	1,3	2,2
Nordrhein-Westfalen .....	5,1	2,8	1,6	3,9	1,6
Rheinland-Pfalz .....	4,7	-1,5	-0,5	0,8	2,9
Saarland .....	4,6	-1,9	12,6	12,7	2,0
Sachsen .....	3,4	6,1	-0,4	3,4	-0,9
Sachsen-Anhalt .....	3,1	4,3	-3,0	4,2	2,4
Schleswig Holstein .....	0,2	0,1	1,3	6,2	2,8
Thüringen .....	1,1	2,4	-1,6	3,0	-0,3

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2016  
 Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## ANLAGE 3

## Ranking der Übernachtungen nach Bundesländer und die Veränderung 2011 und 2015

Bundesland	2011		2015		
	Übernachtungen				
	insgesamt	Rang	insgesamt	Rang	Veränderung des Rangs zu 2011
	Anzahl	Position	Anzahl	Position	
Bayern .....	80 956 617	1	88 128 741	1	0
Baden-Württemberg .....	45 616 399	2	50 763 289	2	0
Nordrhein-Westfalen .....	44 245 100	3	48 687 999	3	0
Niedersachsen .....	39 430 803	4	41 310 035	4	0
Hessen .....	29 015 796	5	32 167 968	5	0
Berlin .....	22 359 470	8	30 250 066	6	2
Mecklenburg-Vorpommern .....	27 621 778	6	29 468 190	7	-1
Schleswig Holstein .....	24 514 220	7	27 082 997	8	-1
Rheinland-Pfalz .....	21 533 013	9	21 757 144	9	0
Sachsen .....	17 338 696	10	18 732 207	10	0
Hamburg .....	9 530 300	12	12 639 295	11	1
Brandenburg .....	11 056 595	11	12 518 947	12	-1
Thüringen .....	9 486 672	13	9 762 815	13	0
Sachsen-Anhalt .....	7 069 738	14	7 608 823	14	0
Saarland .....	2 330 386	15	2 979 537	15	0
Bremen .....	1 930 606	16	2 374 748	16	0

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2016

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## ANLAGE 4

Ausländische Ankünfte und die Veränderung  
und deren Anteil in Baden-Württemberg  
2011 bis 2015

Jahr	ausländische Ankünfte		
	Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	Anteil an Ankünften insgesamt
2011	3 859 423	9,3	21,6
2012	4 095 635	6,2	22,0
2013	4 238 774	3,5	22,7
2014	4 489 629	5,9	23,0
2015	4 861 888	8,3	23,9

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2016

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## ANLAGE 5

## Veränderung der ausländischen Ankünfte und deren Anteile nach Bundesländer 2011 bis 2015

Land	2011		2012		2013		2014		2015	
	ausländische Ankünfte									
	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	Anteil an Ankünften insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	Anteil an Ankünften insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	Anteil an Ankünften insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	Anteil an Ankünften insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	Anteil an Ankünften insgesamt
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Bundesgebiet insgesamt .....	5,6	19,3	7,3	19,9	3,7	20,3	4,6	20,5	6,0	21,0
Baden-Württemberg .....	9,3	21,6	6,2	22,0	3,5	22,7	5,9	23,0	8,3	23,9
Bayern .....	3,7	22,6	8,5	23,4	3,8	24,0	4,5	24,4	7,6	24,9
Berlin .....	9,9	36,5	13,5	37,7	5,1	37,9	5,2	38,1	7,6	39,3
Brandenburg .....	-0,2	8,3	2,9	8,3	1,1	8,3	10,9	8,8	7,5	9,0
Bremen .....	3,3	19,4	-4,3	19,1	8,4	19,5	5,3	19,4	7,6	19,9
Hamburg .....	9,6	19,7	17,4	21,0	4,6	20,9	10,3	22,4	3,1	22,3
Hessen .....	3,3	23,9	8,7	24,8	2,1	25,0	2,8	24,8	7,8	25,6
Mecklenburg-Vorpommern .....	-1,5	4,4	12,4	4,8	1,5	4,8	8,7	5,1	1,5	5,1
Niedersachsen .....	5,2	10,9	1,3	10,8	1,6	10,9	1,3	10,8	4,4	11,0
Nordrhein-Westfalen .....	7,8	21,2	4,2	21,5	5,7	22,3	4,4	22,3	1,0	22,1
Rheinland-Pfalz .....	1,8	23,3	-1,0	23,5	-1,6	23,0	-0,1	22,6	1,6	22,2
Saarland .....	15,6	13,8	-2,4	13,7	22,7	15,0	22,5	16,8	-1,0	16,4
Sachsen .....	0,1	10,7	8,6	11,1	3,3	11,4	2,7	11,2	5,1	11,7
Sachsen-Anhalt .....	-4,9	7,0	9,3	7,5	0,8	7,7	4,0	7,7	12,4	8,3
Schleswig Holstein .....	3,9	11,2	5,8	11,8	10,1	12,6	5,9	12,5	9,1	13,1
Thüringen .....	-2,9	6,8	0,6	6,8	-3,2	6,5	5,7	6,8	0,0	6,7
Ständiger Wohnsitz der Gäste innerhalb/außerhalb von Deutschland										

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2016

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## ANLAGE 6

Ranking der Anteile der ausländischen Ankünfte nach Bundesländer  
und die Veränderung 2011 und 2015

Bundesland	2011		2015		Veränderung des Rangs zu 2011
	ausländische Ankünfte				
	Anteil an Ankünften insgesamt	Rang	Anteil an Ankünften insgesamt	Rang	
	%	Position	%	Position	
Berlin .....	36,5	1	39,3	1	0
Hessen .....	23,9	2	25,6	2	0
Bayern .....	22,6	4	24,9	3	1
Baden-Württemberg .....	21,6	5	23,9	4	1
Hamburg .....	19,7	7	22,3	5	2
Rheinland-Pfalz .....	23,3	3	22,2	6	-3
Nordrhein-Westfalen .....	21,2	6	22,1	7	-1
Bremen .....	19,4	8	19,9	8	0
Saarland .....	13,8	9	16,4	9	0
Schleswig Holstein .....	11,2	10	13,1	10	0
Sachsen .....	10,7	12	11,7	11	1
Niedersachsen .....	10,9	11	11,0	12	-1
Brandenburg .....	8,3	13	9,0	13	0
Sachsen-Anhalt .....	7,0	14	8,3	14	0
Thüringen .....	6,8	15	6,7	15	0
Mecklenburg-Vorpommern .....	4,4	16	5,1	16	0

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2016  
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.